

Sportnotizen ; Schachecke

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **77 (1983)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

malerei» und in Schnitzen. Ein anderer Pensionierter sitzt fast vom Morgen bis zum Abend hinter seinen Briefmarken. Und dort ist einer, der zeichnet und malt. Er hat dazu wieder Zeit gefunden. Dann gibt es das Altersturnen, Tänzen für Alte, Reisen für Alte, Ferienseminare und noch viele andere Möglichkeiten, die langgewordene freie Zeit zu fröhlichen, erfüllenden Stunden zu machen.»

Dazu das Gegenteil

«Mein Mann hat kein Hobby!» Hobbies sind Liebhabereien. Er sitzt wohl am Fernsehapparat. Das ist aber kein Hobby. So schlägt er nur seine freie Zeit tot. Er selbst tut nichts. In seinem Beruf war ihm alles vorgeschrieben. Nie hat er gedacht, dass ihm das alles einmal fehlen würde. «Wenn ich doch nur auch irgendein Pöstell hätte», klagt ein anderer Pensionierter. Er kommt sich auf die Seite gestellt vor. Muss er auf einem Abstellgeleise warten, bis ihn der Tod erlöst? Er ist unzufrieden. Er hätte keine Pflichten mehr, müsse keine Verantwortung mehr tragen, meint er. Sein Leben kommt ihm wie ein Leerlauf vor. Das sind die «armen Pensionierten». Arm, wenn sie auch genügend Geld haben. Ihnen fehlt der Mut und die Freude, etwas zu unternehmen.

Die im Beruf Stehenden

Ich wiederhole: Die Freizeit sollte zur Feierzeit werden. Es kann aber doch nicht immer eine Weihnachts- oder Osterfeier sein, eine Geburtstagsfeier, eine Jubiläumsfeier oder irgendeine andere Feier. Wir kommen auf unseren Hans, meinen Dienstkameraden, zurück. Als Bauer sass er nach dem sonntäglichen Gottesdienst fast immer am Stammtisch in der «Linde». Da wurden bäuerliche Erfahrungen ausgetauscht. Man hörte aufeinander. Man lernte voneinander. Wie ganz anders wurde das beim täglichen Bier

im «Rössli» in einer ganz anderen Umgebung unter ganz anderen Kameraden. Die Gespräche brachten keinen Gewinn. Sie hatten nichts Sonntägliches. Zum Glück ist der «Fall Hans» eine Ausnahme.

Wird die Arbeitszeit verkürzt, verlängert sich die Freizeit. Für den, der nicht weiss, was anfangen mit seiner Zeit, gibt es Probleme. Dazu eine Einfügung: Ich bin nicht Abstinenz. Ich kenne die Gefahren des Alkohols gut genug. Ich habe da viel gesehen und erfahren. Ich achte jeden, der den Alkohol meidet.

Die Arbeit für den Gehörlosenverein, für den Gehörlosen-Sportverein und in diesen Vereinen soll uns Ausgleich zu unserer täglichen Arbeit werden. Macht doch alle in diesen Vereinen mit! Wir wiederholen: Sitzen und zuschauen, sei es im Kino, in der Stube oder auf dem Sportplatz, das ist kein Hobby. Liebhabereien braucht man für die Freizeit: Spaziergänge, Bergtouren, Reisen, das Basteln, Werken, Sammeln und Spielen. Wie schön sind Spiele aller Art unter Erwachsenen und vor allem natürlich mit Kindern. Beizufügen ist: In jeder Vorbereitung steckt schon viel Freude. So studiere ich mit Landkarte und Klubführer die Wege für eine Hochgebirgs- oder auch eine Skitour. Vor einer Reise lese ich Reiseberichte und Beschreibungen. Das Erlebnis wird dann zu einem dauernden Gewinn. Vergessen wir unsere Gehörlosen-Zeitung nicht. Durch Lesen wollen wir uns weiterbilden. Das können wir auch durch Schreiben tun. Das soll ein Aufruf sein, am Gelingen unserer Zeitung mitzuhelfen.

Auf der Suche nach dem Schluss meiner Ausführungen lese ich das Ende des 10. Kapitels im Lukasevangelium. Füllen wir unsere freie Zeit sinnvoll aus und arbeiten wir aufbauend mit an unserer Gesellschaft.

EC

Abschied von Herrn und Frau Pfarrer Gasser

Mit Wehmut nehmen wir Abschied. Nach treuer Seelsorgearbeit – die 15 Jahre bei uns Schaffhauser Gehörlosen dauerte – danken wir Ihnen beiden von Herzen. Ihr habt uns nie vergessen, und Ihr habt für uns Gottesdienste durchgeführt! Speziellen Dank auch Frau Pfarrer, weil sie ihrem lieben Gatten treu behilflich war. Auch beiden grossen, starken Gehörlosen recht herzlichen Dank für die wackere Hilfe. Wir Gehörlosen wünschen einen sonnigen Lebensabend. Wir begleiten Euch gerne in Gedanken nach Thun. H. L.

Einige Bemerkungen von den Schülern der ersten Klasse der

Oberstufenschule für Gehörlose in Zürich zur Gehörlosen-Zeitung

Mir gefällt die jetzige GZ besser als vorher. Sie ist grafisch neu gestaltet worden. Ich finde es gut, dass das Fingeralphabet abgedruckt wurde. Ich wünsche mir farbige Fotos in der GZ. Ich möchte, dass der Rätselonkel Herr Jud weiterhin Rätsel in der GZ bringt. Ich lese nicht alles, sondern nur, was mich interessiert. Manchmal sind die Texte auch nicht so gut verständlich. Die GZ hat zuwenig Seiten. Ich lese gerne Reise- und Ferienberichte von verschiedenen Gehörlosen. Die Sportklubs könnten mehr Werbung für neue Mitglieder machen.

Sportnotizen

Sportredaktion: Gnos Walter, Kornstrasse 7, 8603 Schwerzenbach

Das aktuelle Interview

Heute: mit Katja Tissi (2fache Medaillengewinnerin an den Skiweltspielen 1983 in Madonna di Campiglio Italien).



Name: Katja Tissi
Geboren: 31. Juli 1963
Wohnort: Schaffhausen
Beruf: im 3. Lehrjahr als Hochbauzeichnerin
Klub: GSC St. Gallen
Hobbys: Ski, Volleyball, Faulenzen
Lieblingsgetränk: Rotwein
Lieblingsfarbe: Blau
Die GZ-Sportredaktion unterhielt sich mit der

erfolgreichen Medaillengewinnerin.

GZ: Wie kamen Sie zum Skifahren?

KT: Mit 2 1/2 Jahren stand ich erstmals auf den Ski. Seither fahre ich regelmässig im Winter.

GZ: Welches Skigebiet bevorzugen Sie?

KT: Meine Lieblingspiste ist Pizol.

GZ: Welches war Ihr erstes Rennen bei den Gehörlosen?

KT: An den Schweizer Meisterschaften 1980 auf der Klewenalp. Damals war ich noch nicht ganz 17 Jahre alt und belegte den 2. Rang in der Abfahrt und in der Kombination. Nachher fuhr ich im Sportclub St. Gallen an den Klubrennen mit.

GZ: Welches ist Ihre Lieblingsdisziplin?

KT: Abfahrt und Slalom.

GZ: Ausgerechnet nebst der Abfahrt noch Slalom! Warum nicht Riesenslalom, was für Abfahrtspezialisten geeigneter erscheint?

KT: Die Abfahrt liebe ich wegen der Geschwindigkeit und den Slalom wegen der Technik. Im Riesenslalom habe ich Mühe und fahre die Tore zuwenig direkt an. Komisch, aber...

GZ: Wie sieht Ihr Training aus?

KT: Ich gehe öfters frei Ski fahren. Ich bin auch in der Volleyballmannschaft der Junioren A von Schaffhausen. Zweimal in der Woche trainieren wir Kondition und Spiel.

GZ: Sie sind aber nicht in einem Skiklub?

KT: Nein, noch nicht. Aber ich denke, wenn ich in Zukunft Erfolg haben will, sollte ich einem Skiklub beitreten, um dort Wettkampferfahrungen zu sammeln.

GZ: An den Weltspielen haben Sie die Ski der Weltcupfahrerin Ehrat benützt. Warum?

KT: Ich benützte diese Ski in der Abfahrt und im Super-G. Es sind Spezialski (212 cm). Ich selber habe noch keine solchen.

GZ: Hatten Sie Kontakt mit Ariane Ehrat?

KT: Nein, sie ist öfters mit dem Weltcupteam unterwegs. Arianes Schwester spielt mit mir Volleyball, und die Mutter kennt mich seit den Ski-meisterschaften von Wildhaus.

GZ: Momentan haben Sie in der Schweiz keine Konkurrenz zu fürchten?

KT: Leider noch nicht. Wo ist der Nachwuchs bei den Damen? Ich hoffe, dass ich bald auch stärkere Gegnerinnen erhalte, damit es nicht langweilig wird und die Rennen spannender werden. GZ: Sind Sie in 4 Jahren bei den nächsten Weltspielen wieder dabei?

KT: Sehr gerne. Hoffentlich kommen dann auch eine bis zwei starke Damen mit, damit ich nicht allein bin. Mit Hansmartin Keller ist bereits ein guter Trainer vorhanden.

GZ: Welches ist Ihr nächstes Ziel?

KT: Schweizer Meisterschaften 1984. Aber ich will auch im Beruf Erfolg haben mit dem Lehrabschluss 1984. WaG

St. Gallen Gehörlosen-Sportclub

Berichtigung

In der letzten Nummer wurde irrtümlicherweise eine Verschiebung der Generalversammlung auf den 16. April 1983 bekanntgegeben. Diese Meldung war eine Verwechslung seitens des Verwalters.

Die untenstehende Anzeige ist gültig. Wir bitten um Entschuldigung. GZ-Verwaltung

Generalversammlung

Samstag, den 19. März 1983, um 19.00 Uhr im Kongresshaus Schützengarten, St. Gallen, an der St.-Jakob-Strasse 35.

Für Aktive ist der Besuch obligatorisch. Passive und Gäste sind herzlich willkommen. Der Vorstand

Ruhige und denkwürdige GV in Hohenrain

Rund 60 Mitglieder trafen sich zur Generalversammlung in Hohenrain. In weniger als 2 Stunden brachte Präsident Werner Gnos die gut vorbereitete GV unter Dach. Diese Versammlung gehört sicher zum denkwürdigen Anlass der SVGM-Vereinsgeschichte, hatten doch die Mitglieder ohne Gegenstimme dem Beitritt der SVGM als Kollektivmitglied zum Schweizerischen Gehörlosenbund (SGB) zugestimmt. Damit bezeugt die SVGM Solidarität und Zusammenarbeit mit dem SGB, die Interessen der Gehörlosen in allen verkehrspolitischen Anliegen nach aussen zu vertreten. Im SGB wird eine Verkehrskommission gebildet, die von einem SVGM-Mitglied geleitet wird. Die eingeladenen Gäste vom SGB, nämlich Präsident Urech und Sekretär Huser, zeigten sich über diesen Beschluss sehr erfreut. An der kommenden DV des SGB in Basel werden Beat Hodler und Hermann Kaufmann die SVGM vertreten. Unter den Gästen konnte man ausserdem noch Herrn Hägi (Direktor der Sonderschule Hohenrain) begrüßen. Beim Traktandum Mutationen konnte man vernehmen, dass gegenwärtig 136 Mitglieder der SVGM angehören. Allein im Jahre 1982 durfte man 14 Neumitglieder begrüßen. Zum 2. Revisor des scheidenden Hans Schaufelberger wurde Otto Merz (Bern) gewählt. Nächstes Jahr feiert die SVGM ihr 30jähriges Bestehen. Wie der Vorstand bekanntgab, organisiert man daher einen Jubiläumsball. Es wird demnächst auch ein Organisationskomitee bestellt. Die nächste DV 1984 wird in der Region Bern stattfinden. Am Schluss der Versammlung wählten die Mitglieder aus dem Vereinssignetwettbewerb das neue Signet, welches ausgerechnet der initiative SVGM-Präsident Werner Gnos entworfen hatte. Insgesamt konnte man 42 Signete, von verschiedenen Mitgliedern entworfen, an einer Ausstellung bewundern. Auf den Siegerpreis von 100 Franken hat Präsident Werner Gnos verzichtet. Das Geld kam in die Vereinskasse. Den zweiten Preis gewann Fritz Trachsel, und zwar vor Jörg Heimann. Nach der Versamm-

lung blieb noch genügend Zeit für ein gemütliches Beisammensein. Präsident Werner Gnos und seine Vorstandskollegen sind für die Zukunft der SVGM optimistisch, und man will motiviert an neue Aufgaben herangehen, so unter anderem vermehrt für die Gleichberechtigung und Anerkennung der Gehörlosen im Verkehr arbeiten. Man ist entschlossen, jede Diskriminierung zu bekämpfen, und hofft, dass jetzt – zusammen mit dem SGB – die Anliegen der SVGM bei Behörden und Öffentlichkeit zu vermehrtem Verständnis führen. Nebenbei möchte man aber auch den Mitgliedern etwas bieten, daher das vielfältige Jahresprogramm:

- 9. April: Besichtigung Kernkraftwerk Gösgen
 - 23. April: Beteiligung am Gymkhana ACS
 - 8. Mai: 1. Schweizer Meisterschaft im Autoslalom (Otelfingen ZH)
 - 26. Juni: Jubiläumssternfahrt (zum Gedenken an W. Kunz, Kämpfer für die Zulassung der Gehörlosen im Strassenverkehr, 35 Jahre, nämlich von 1948 bis 1983)
 - 28. Mai: Go-Kart-Plausch in Wohlen mit Einzelrennen
 - 3. Juli: Picknicksonntag
 - 20. August: Besichtigung Swissair und Schweizerische Rettungsflugwacht
 - 3. evtl. 17. September: Altersausfahrt für gehörlose Frauen des Hirzelheimes Regensburg
 - 3. evtl. 17. September: Gymkhana-Autogeschicklichkeitsturnier um den von-Arx-Wanderpreis
 - 3. evtl. 10. Dezember: Chlaushöck.
- Zu diesen Anlässen sind auch Nichtmitglieder zum Schnuppern herzlich willkommen. Kontaktadresse SVGM: Präsident Werner Gnos, Rosengartenstrasse 58, 8037 Zurich. WaG

mit Startläufer Thuner 16 Sekunden vor Wallis in Front. In der zweiten Runde übernahm der 21jährige Gundi für Wallis die Spitze und holte 5 Minuten Vorsprung heraus. Basel mit Galmarini und Bern mit P. Thuner lagen bei der letzten Ablösung gleichauf. Doch Bern hatte mit Mäder einen stärkeren Schlussläufer als Basel mit Grossmann und holte sich den 2. Rang. Jassniker vom GSC St. Gallen lief sogar die zweitbeste Laufzeit des Tages. Vor allem aber war die Leistung des 67jährigen Josef Lötscher als ausserordentlich zu bewerten. Er liess manch jüngere Läufer hinter sich und belegte den 13. Tagesrang von insgesamt 24 Läufern in der Staffell! *Rangliste Staffellauf (3mal 5 km):* 1. Wallis (Kreuzer H., 22.28,51, Gundi, 21.44,65, Kreuzer R., 20.23,05) 1.04.36,21; 2. Bern (Thuner H. U., 22.12,15, Thuner P., 26.31,95, Mäder, 21.12,72) 1.09.56,82; 3. Basel (Byland, 27.11,20, Galmarini, 21.29,89, Grossmann, 21.40,81) 1.10.21,90; 4. St. Gallen (Jassniker, Scheiber, Bucher) 1.13.29,66; 5. Luzern (Vonarburg, Amsler, Müller) 1.17.47,88; 6. Luzern 2 (Bieri, Haldemann, M. Lötscher) 1.20.04,02; 7. Bern 2 (Hubacher, Glarner, Marbot) 1.25.54,53. Ausser Konkurrenz Familie Haldemann, Bern, 1.17.56,41 (Haldemann, Sohn Bruno 8 Jahre, Tochter Irene 11 Jahre). *Laufbestzeiten:* 1. Kreuzer R., 20.23,05; 2. Jassniker, 20.54,95; 3. Mäder, 21.12,72. Die Organisatoren bemühten sich, einen sportlich einwandfreien Ablauf zu gewährleisten. Schade nur, dass zahlreiche angemeldete Läufer (des schlechten Wetters wegen?) zu Hause blieben. Es war eine Meisterschaft in familiärer Atmosphäre und mit bescheidenem Aufwand. Dazu gebührt den Teilnehmern und Funktionären der beste Dank. WaG

Schweizerischer Gehörlosen-Sportverband

Offizielle Mitteilungen des SGSV

Die Delegiertenversammlung des SGSV ist am Samstag, den 26. März 1983 im Hotel Rössli in Zug. Beginn um 13.30 Uhr.

Der SGSV sucht einen neuen Protokollführer. Vorschläge bitte bis zur DV in Zug an den Präsidenten Ernst Ledermann.

Der SGSV teilt mit, dass Ernst Ledermann seinen Rücktritt als Skiobmann der Abteilung Ski bekanntgegeben hat. Als Nachfolger wurde Hanspeter Müller, Ostring 80, 8105 Regensdorf, gewählt. Der SGSV bittet die Sektionen um Kenntnisnahme. Ernst Ledermann übernahm als Nachfolger von C. Rinderer im Jahre 1976 die Skiabteilung. WaG

4. Schweizerische Langlaufmeisterschaften in Unteriberg vom 26./27. Februar 1983

Kreuzer (Wallis) nicht zu schlagen

Der GSV Luzern, zusammen mit dem Skiclub Drusberg/Unteriberg als Organisator, hatte mit dem regnerischen Wochenende wenig Glück. Dennoch wurde den Läufern im leicht coupierten Gelände eine gut präparierte Loipe angeboten. Wie erwartet, war der 36jährige Robert Kreuzer aus Oberwald die dominierende Figur. Im Einzellauf über 10 km lief er der Konkurrenz buchstäblich davon, und im Staffellauf stellte er Tagesbestzeit auf. Die Teilnehmer der Weltwinterspiele 1983, Mäder und Stähelin, beanspruchten in der Kategorie Senioren I die Plätze 1 und 2 für sich. Bei den Senioren III gewann überraschend Thuner vor seinem Rivalen Morard. Nur um 6 Sekunden verpasste der 67jährige(!) Josef Lötscher aus Schöpfheim die Bronzemedaille in seiner Kategorie. Nach 1979, 1980 und 1981 gewann zum viertenmal hintereinander Annegret Hubacher den Lauf der Damen.

Rangliste Einzellauf

Senioren I (10 km): 1. Mäder Robert, Bern, 47.52,03 Min.; 2. Stäheli Werner, St. Gallen, 48.57,48; 3. Galmarini Stefano, Basel, 50.27,51; 4. Gundi Urban, Wallis, 50.48,95; 5. Vonarburg Josef, Luzern, 51.46,39; 6. Müller Hanspeter, Luzern, 1.00.34,62 Std.; 7. Harster Marcel, Bern,

1.01.30,90; 8. Jost Peter, Bern, 1.03.49,43; 9. Byland Rudolf, Basel, 1.07.12,03; 10. Spahni Beat, Bern, 1.11.17,54. Aufgegeben: Ruder und Dinklage (Zürich). *Senioren II (10 km):* 1. Kreuzer Robert, Wallis, 42.58,13 Min.; 2. Grossmann Emil, Basel, 48.04,95; 3. Jassniker Hanspeter, St. Gallen, 50.08,34; 4. Kreuzer Hubert, Wallis, 50.28,03; 5. Bucher Albert, Zürich, 1.03.28,87 Std. *Senioren III (5 km):* 1. Thuner Hans-Ulrich, Bern, 24.52,23 Min.; 2. Morard Maurice, Wallis, 25.14,14; 3. Thuner Peter, Bern, 29.17,29; 4. Lötscher Josef, Luzern, 29.23,58 (67jährig). *Damen (5 km):* 1. Hubacher Annegret, Bern, 30.11,09 Min.; 2. Bonifazio Beatrice, Lausanne, 34.54,18. *Volkslauf Damen (5 km):* 1. Sengl Inge, St. Gallen, 35.13,91 Min.; 2. Kunz Lotti, Bern, 35.18,99; 3. Varga Susanne, Bern, 47.29,91. *Volkslauf Herren (10 km):* 1. Haldemann Heinz, Bern, 50.50,44 Min.; 2. Scheiber Heinz, St. Gallen, 1.07.21,45 Std.; 3. Marbot Rudolf, Bern, 1.12.55,46; 4. Glarner Bruno, Bern, 1.14.05,57; 5. Stocker Guido, Luzern, 1.20.04,95. Tagesbestzeit: Robert Kreuzer, Wallis, 42.58,13. Im Staffellauf war Titelverteidiger Wallis klarer Favorit. Nach der ersten Runde aber lag Bern

Schachcke

7. Schachturnier in St. Gallen

Samstag, 23. April 1983, ab 9 Uhr.

Ort: Restaurant Dufour (zirka 2 Minuten vom Bahnhof).

Spielsystem: Kategorien A, B, C (Damen), jeder gegen jeden. Bedenkzeit pro Spieler 20 Minuten.

Einsatz: 15 Franken, Lehrlinge und AHV 12 Franken. Startgeld wird am Turnier eingezogen. Jeder Angemeldete erhält ein genaues Programm und das Turnierreglement.

Meldeschluss: 23. März 1983 bei Ruedi Graf, Achslenstrasse 7, 9016 St. Gallen. R. G.